

Je Woche

19. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



DAM Architectural Book Award 2023

Ausgabe 42

vom 15. – 21. Oktober 2023

Inhalt

- Holbein DAM Architectural Book Award 2023 verliehen
- StadtLand Perspektiven. Für eine neue Raumkultur
- Atlas des Dazwischenwohnens. Wohnbedürfnisse jenseits der Türschwelle
- Stadtwerdung im Zeitraffer - Die Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren 2005–2020 zeigt, wie sich das Schweizer Mittelland entwickelt
- Besser als neu - Wie man eine Bürofassade emissionsarm und zirkular saniert
- The Renewal of Dwelling
- European Housing Construction 1945–1975
- Innenputz
- Henrik Spohler - Flatlands

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturrexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturrexpress.de
www.kulturrexpress.info
www.svenska.kulturrexpress.info
www.engl.kulturrexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturrexpress.de

Kulturrexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

DAM Architectural Book Award 2023 der zehn besten Architekturbücher verliehen

Die Frankfurter Buchmesse und das Deutsche Architekturmuseum (DAM) verleihen zum fünfzehnten Mal den gemeinsam initiierten internationalen DAM Architectural Book Award. Das DAM dankt der Gesellschaft der Freunde des DAM e.V. für ihre großzügige Unterstützung des Preises.



Der in seiner Art einmalige und inzwischen hoch angesehene Preis zeichnet die besten Architekturbücher eines Jahres aus. Dem gemeinsamen Aufruf sind 102 Architektur- und Kunstbuchverlage weltweit gefolgt. Eine Fachjury aus externen Experten sowie Vertretern des DAM hat aus 245 Einsendungen nach Kriterien wie Gestaltung, inhaltliche Konzeption, Material- und Verarbeitungsqualität, Grad an Innovation und Aktualität die zehn besten Architekturbücher des Jahres ausgewählt.

Die Jurysitzung fand am 12. September 2023 im Deutschen Architekturmuseum (DAM) statt. Die Gewinner und Gewinnerinnen wurden im Rahmen der Preisverleihung am 18. Oktober 2023 im DAM OSTEND gekürt.

Die zehn Preisträger in diesem Jahr sind:

- StadtLand Perspektiven: Für eine neue Raumkultur (in Kombination mit) StadtLand Projekte: Für eine neue Raumpraxis / M Books
- Architecture of the Territory – Constructing National Narratives in the Arab World / Kaph Books
- Atlas des Dazwischenwohnens: Wohnbedürfnisse jenseits der Türschwelle / Park Books
- Stadtwerdung im Zeitraffer: Die Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren 2005 – 2020 zeigt, wie sich das Schweizer Mittelland entwickelt / Scheidegger & Spiess
- System und Serie: Systembau in der Schweiz - Geschichte und Erhaltung / gta Verlag ETH Zürich
- Besser als neu: Wie man eine Bürofassade emissionsarm und zirkular saniert / Ruby Press
- The Renewal of Dwelling: European Housing Construction 1945 – 1975 / Triest Verlag
- Armando Ruinelli Architekten: Bauten 1982 – 2022. Leggere il tempo / Park Books
- Innenputz / Park Books
- Henrik Spohler - Flatlands / Hartmann Books

Der externen Fachjury gehörten in diesem Jahr an:

Kathrin Siebert (Architektin), Ellen Schulte (Gestalterin), Markus Bredt (Fotograf), Danny Lettkemann (Architekt und Mitglied der Freunde des DAM e.V.), Friederike Meyer (Chefredakteurin bei der Zeitschrift BauNetz) und Reinhard Neumann (Buchhändler bei Georg Büchner Buchladen). Die internen Juroren waren: Andrea Jürges (Stellvertretende Direktorin DAM), Annette Becker (Kuratorin DAM)

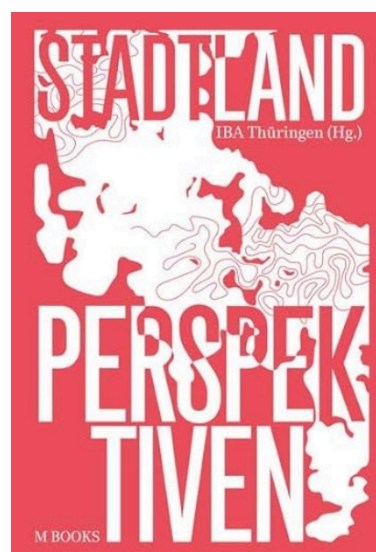
Das breite Spektrum der Themen und das hohe Niveau der Einsendungen hat die Jury vor eine große Herausforderung gestellt. Daher haben die Jurorinnen und Juroren zum wiederholten Male entschieden, nicht nur zehn Preisträger:innen zu bestimmen, sondern auch zehn weitere Einsendungen für die Shortlist des DAM Architectural Book Awards 2023 auszuwählen

vom 18- Oktober 2023

StadtLand Perspektiven. Für eine neue Raumkultur

Es wird Zeit, den Blick zu weiten: Das Land ist nicht mehr die Kolonie der Stadt. Die Publikation ist ein Plädoyer, die urbane Logik zugunsten einer territorialen Logik aufzubrechen. Dafür gibt es wichtige Gründe: Die Konzentration auf die Städte vernachlässigt bislang die Entwicklung ländlicher Räume. Auch macht der Klimawandel nicht an den Grenzen politisch-administrativer Kleinteiligkeit halt. Um einen neuen gesellschaftlichen Metabolismus herbeizuführen, braucht es ein grundsätzliches Umdenken. Das Buch wirft einen Blick auf den Handlungsraum StadtLand, stellt internationale Perspektiven zu den Themen Klimaschutz, zirkuläre Ressourcenregionen und neue Governance-Modelle vor und reflektiert die Raumpraxis der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen anhand der gewonnenen Erkenntnisse aus ihrer Projektarbeit.

Jurybegründung: Die vorliegenden Bücher dokumentieren unter dem Titel „StadtLand“ die Bauprojekte der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen über den Zeitraum einer Dekade. Die zweiteilige Publikation, erschienen im M Books Verlag, widmet sich ausführlich den Schwerpunkten „Projekte — Für eine neue Raumpraxis“ und „Perspektiven — Für eine neue Raumkultur“. Das jeweilige Coverdesign in strahlendem Rot beziehungsweise dunklem Grün, in Kombination mit leichter Prägung und weißem Siebdruck ist, auch aus der Ferne, ein echter Blickfang. Layout und Satzspiegel der Innenseiten spiegeln die innovativen und ressourcenbewussten Werte wider, die bei den Projektentwicklungen der IBA im Vordergrund standen. Die verwendeten Bilder und Grafiken fangen die Essenz dieser Projekte ein und vermitteln einen Eindruck von den einzigartigen Zukunftsorten und experimentellen Bauweisen, die über die Jahre in Thüringen entstanden sind. Sie sind nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern bilden eine visuelle Erzählung von Veränderung und Fortschritt. Der robuste Buchkörper im Format 24 × 17 cm ist handlich und bietet neben den Texten genügend Raum für die hochwertigen Fotografien, auch als vollformatige Seitenabfolgen. Die verschiedenen Textebenen sind bis in die Mikrotypografie sorgfältig ausgearbeitet und vermitteln eine klare Hierarchisierung der Informationen. Nach und nach die besonderen Ligaturen und Glyphen der serifenlosen Auszeichnungsschrift zu entdecken, hat mich persönlich besonders angesprochen. Zudem kann sich die Typografie auf den leuchtenden Kapiteltrennern, die die Struktur des Inhalts auch im Buchschnitt sichtbar machen, gut behaupten. Die für den gesamten Fließtext gewählte Antiqua wirkt zeitgemäß und ist selbst in der kleinen Punktgröße der gestürzten Bildunterschriften sehr gut lesbar. Die Publikationen sind wertvolles Archiv und kreativer Ausdruck dafür, dass Architektur und Design eine entscheidende Rolle spielen können, um eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Zukunft zu gestalten. Genau wie die Projekte der IBA Thüringen als Pilotprojekte zur Nachahmung einladen, so lädt auch die Buchgestaltung dazu ein, sie als Vorbild zu betrachten. (Ellen Schulte)



StadtLand Perspektiven: Für eine neue Raumkultur (in Kombination mit)

StadtLand Projekte: Für eine neue Raumpraxis

Verlag: M Books

Autoren: Dr. Marta Doehler-Behzadi, Kerstin Faber, Katja Fischer, Tobias Haag, Kim Marie Müller, Ulrike Rothe, Dr. Bertram Schiffers, Elisa Wrobel

Herausgeber: Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen

Gestaltung: Lamm & Kirch mit Caspar Reuss, Berlin / Leipzig

Fotografie: Thomas Müller u.a.

fadengebundenes Flexocover, 280 Seiten, 99 farbige Abb.

Format: 16,6 × 23,3 cm

ISBN: 978-3-944425-32-0

u. 978-3-944425-31-3

[StadtLand Perspektiven. Für eine neue Raumkultur – M BOOKS \(m-books.eu\)](http://m-books.eu)

vom 21. Oktober 2023



Atlas des Dazwischenwohnens. Wohnbedürfnisse jenseits der Türschwelle

Der Atlas des Dazwischenwohnens befasst sich mit dem Wohnen vor der Wohnungstür, in und um das Haus herum und auf der anderen Straßenseite, also mit den sogenannten Komplementärräumen, die unsere private Wohnfläche erweitern. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden dabei partizipativ in die Wohnforschung mit eingebunden. Mittels fotografischer Streifzüge wird aus ihrer Sicht die Bedeutung des Wohnens ausserhalb der eigenen vier Wände dargelegt. Die Forschungsarbeit versteht sich als Plädoyer dafür, der «Lust des Hinauswohnens» mehr Raum zu geben.

Die gegenwärtige Diskussion um eine Reduktion der Wohnfläche pro Person und die damit verbundene Auslagerung von Tätigkeiten aus der Wohnung in den halböffentlichen und öffentlichen Bereich verleiht diesem Buch große Aktualität. Auch ist das allgemeine Interesse an den Themen Wohnumfeld, Zwischenraum und Quartiersinfrastruktur vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, des Klimawandels und des Phänomens von städtischen Hitzeinseln stark gewachsen. Die sechs in dem Band vorgestellten Fallstudien in der Schweiz und in Deutschland sind ein praxisorientiertes Werkzeug zur Schaffung neuer Komplementärräume für Planerinnen, Bauträgerschaften und Architekten.

Jurybegründung: Der „Atlas des Dazwischenwohnens“ versteht sich als Nachschlagewerk und vermittelt grundlegendes Orientierungswissen. Der Untertitel verrät: Wohnbedürfnisse jenseits der Türschwelle und der eigenen vier Wände stehen hier im Zentrum. Es geht konkret um das Wohnumfeld, den Zwischenraum und die Quartiersinfrastruktur. Es geht um brandaktuelle Themen wie Aneignung, Benutzung, Gebrauch und Veränderung von gegebenen Situationen. Welche Arten von Wohnen gibt es im halböffentlichen und öffentlichen Bereich? Wie findet die Aneignung durch die Bewohner:innen statt? Um diese Fragen zu beantworten, werden zunächst verschiedene Wohnbedürfnisse eruiert und in sowohl aussagekräftige als auch charmante Begriffe zusammengefasst, wie beispielsweise Abenteuer, Tapetenwechsel und Zauber. Anschließend werden Orte des «Dazwischenwohnens» benannt und durch die Bewohner:innen selber dokumentiert. Schließlich wird eine konkrete Orientierungshilfe entwickelt, um die so genannten «Dazwischenorte» selber aufzuspüren, zu beschreiben und analysieren zu können. Im zweiten Teil des handlichen Bandes werden sechs Fallbeispiele mithilfe der zuvor entwickelten Methoden vorgestellt. Spannend ist, dass diverse Akteur:innen einbezogen werden und zu Wort kommen. Die verschiedenen Stimmen und Stimmungen treten im Buch auch visuell ausgewogen in Erscheinung: ganzseitige Fotografien bilden wirklich gelebten Raum ab und stehen optisch im Kontrast zu kleinformatigen Polaroidaufnahmen der Bewohner:innen, deren individuelle Eindrücke auf diese Weise eine eigene Erzählebene bilden. Auch die Zitate von Fachexpert:innen und Bewohnerinnen heben sich grafisch und farblich ab. Dass die Fallstudien jeweils mit Zitaten betitelt sind, verleiht dem Ganzen zusätzlich eine wohlthuende Direktheit. Wichtige Querverweise, wie beispielsweise die wiederkehrende Verwendung der Grundrisstypologien als Symbole oder das konsequente Referenzieren auf die eigens entwickelten Methoden und Begriffe helfen dem Interessierten sinnvoll bei der Orientierung. Die detailreiche, klare und abwechslungsreiche Gestaltung zieht sich konsequent durch die heterogenen Teile des Bandes und ist ästhetisch überzeugend sowie dem Inhalt



angemessen. Die Hochschule Luzern dokumentiert mit diesem Band ein hauseigenes Forschungsprojekt auf eine übersichtliche und inspirierende Weise. Die Lektüre macht Lust, die Türen zu öffnen und zu entdecken, erforschen, erobern, begegnen und gestalten. Eine Typologie des «Dazwischenwohnendürfens» wird hier ausbreitet. Die Publikation ist gedacht als praxisorientiertes Werkzeug und Diskussionshilfe. Sie richtet sich an Planer:innen und Bauträger:innen, an Mieter:innen, die über Wohnqualität diskutieren wollen, die über die Parzellengrenze hinausreicht. Es handelt sich um ein gelungenes Plädoyer für die Wiederentdeckung des Zwischenraums als Gestaltungsraum. (Kathrin Siebert)

Atlas des Dazwischenwohnens. Wohnbedürfnisse jenseits der Türschwelle

Angelika Juppen, Richard Zemp

Park Books, Zürich

Herausgeber: Hochschule Luzern, Institut für Architektur, Kompetenzzentrum Typologie und Planung

1. Auflage, 2022

Gestaltung: Elke Schultz / Luzern CH

Broschiert, 148 Seiten

79 farbige und 7 s/w-Abbildungen

Format: 15 x 21 cm

ISBN 978-3-03860-301-6

[Atlas des Dazwischenwohnens | Park Books \(park-books.com\)](https://www.park-books.com)

vom 21. Oktober 2023



Stadtwerdung im Zeitraffer - Die Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren 2005–2020 zeigt, wie sich das Schweizer Mittelland entwickelt

Die Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren ist ein vielbeachtetes Projekt zur Dokumentation der Siedlungsentwicklung in der Schweiz. 15 Jahre lang wurde fotografisch untersucht, wie Bautätigkeit und urbane Entwicklung den Charakter einer typischen Schweizer Vorortsgemeinde im Agglomerationsgürtel verändern. Als Beispiel diente die Stadt Schlieren im Zürcher Limmattal, deren Bevölkerung im Untersuchungszeitraum 2005–2020 von 13 000 auf 20 000 Einwohner wuchs.

69 Standorte in ganz Schlieren sind unter identischen Bedingungen alle zwei Jahre fotografiert worden und zeigen die Veränderungen im räumlichen Zusammenspiel von Gebäuden, Strassen und Grünflächen. Parallel dazu wurden themenbezogene Serien von Detailaufnahmen erstellt, die auf einzelne Objekte fokussieren und von Aneignung, Gestaltung und Ästhetik der Lebensräume erzählen: Ladenfronten, Hauseingänge, Spielplätze, Garageneinfahrten usw.

Dieses zweibändige Buch bildet nun den Abschluss der Langzeitstudie. Im Archiv-Band zeigen die jeweils acht Aufnahmen pro Standort, wie sich Schlieren an den 69 Orten in den vergangenen 15 Jahren verändert hat. Der Essay-Band bietet neben themenbezogenen Foto-Serien eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Studienthema durch Essays, Analysen, Interviews und Interpretationen von Fachpersonen unterschiedlicher Disziplinen. Zwischenauswertungen der Fotografischen Langzeitbeobachtung Schlieren wurden u. a. in der Neuen Zürcher Zeitung und im Tages-Anzeiger gezeigt sowie in Ausstellungen im Fotomuseum Winterthur und im Museo ICO in Madrid präsentiert.

Jurybegründung: Der Inhalt hält, was Titel und Umschlag versprechen.

Das Buch erklärt sich in seiner Struktur, ergründet das gestellte Thema facettenreich und geht zugleich sorgsam mit der Zeit seines Publikums. All diese Kriterien an ein gutes Architekturbuch erfüllt der immerhin 630-Seiten-starke Doppelband „Stadtwerdung im Zeitraffer“. Er nimmt uns mit ins Schweizer Mittelland, nach Schlieren, in eine Gemeinde im Zürcher Agglomerationsgürtel, wo in 15 Jahren 7000 Menschen hinzugekommen sind, wo an manchen Ecken dicht gebaut wurde und sich an anderen kaum etwas verändert hat. Der Preis für das Buch geht auch an die Weitsicht und den langen Atem, der dieser fotografischen Langzeitbeobachtung zu Grunde liegt. Er geht an die konsistenten Fotos sorgfältig ausgewählter Perspektiven, die im Abstand von jeweils zwei Jahren aufgenommen wurden. Sie beleuchten die stillen

Randerscheinungen von Entwicklungsprozessen, die viel zu selten betrachtet werden. Lob gebührt zugleich der Wahl eines geeigneten Ortes, um das Phänomen der Stadtwerdung zu ergründen. Denn Stadtwerdung geschieht überall. Die beiden Teile des Doppelbandes erzählen mit den jeweils passenden Mitteln von ihrem Prozess. Fotos schildern die sichtbaren Momente und öffnen uns die Augen für die Mikrokosmen der Vorstadt. Essays und Texte liefern die Hintergründe ihrer Entwicklung und ordnen ein. Zusammen beschreiben sie einen Prozess, den viele andere Gemeinden im Umland großer Städte gerade durchlaufen oder noch vor sich haben. So spezifisch und gründlich, wie sich die das Herausgeberteam mit dem Ort auseinandersetzt, so übertragbar ist der Ansatz des Buches. Nicht zuletzt dafür vergibt ihm die Jury einen Preis. (Friederike Meyer)

Die Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren 2005–2020 zeigt, wie sich das Schweizer Mittelland entwickelt



STADTWERDUNG IM ZEITRAFFER



Meret Wandeler, Ulrich Görlich, Caspar Schärer (Hg.)

Scheidegger & Spiess



System & Serie

Systembau in der Schweiz – Geschichte und Erhaltung

Beiträge von André Barthel, Christine Bickel, Elin Elmiger, Andreas Galmarini, Karim Ghazi Wakili, Lucia Gratz, Isabel Haupt, Silke Langenberg, Viviane Mathis, Hans-Rudolf Meier, Sarah M. Schlachetzki, Tino Schlinzig, Anne-Catherine Schröter, Rainer Schützeichel, Raphael Sollberger, Corinne Spielmann, Thomas Stahl, Laurent Stalder, Eva Stricker, Georg Vrachliotis, Fanny Vuagniaux, Angela Wohleser, Lukas Zurfluh

Herausgegeben von ICOMOS Suisse Arbeitsgruppe System & Serie

gta Verlag, Zürich

1. Auflage, 2022

Hardcover, 208 Seiten, 176 Abb.

Mit Fotografien von Oliver Marc Hänni

Gestaltet von Nadine Rinderer

Format: 21 × 28 cm

ISBN 978-3-85676-428-9

[gta Verlag \(ethz.ch\)](http://gta.Verlag.ethz.ch)

vom 21. Oktober 2023



Besser als neu

Wie man eine Bürofassade emissionsarm und zirkular saniert

Besser als neu erzählt am Beispiel einer Fassadensanierung eines Bürohauses in Basel, was Erhalt und Wiederverwendung von Bauteilen in der Praxis konkret bedeutet. Anhand der einzelnen Bestandteile der Fassade – von der Fensterdichtung bis hin zur Aluminiumverkleidung – wird erklärt, wie diese demontiert, gereinigt und wiederverwendet wurden, welche Materialien aber auch entsorgt und ersetzt werden mussten, und wie sich all dies auf die CO₂-Bilanz des Gebäudes auswirkt.

Über das konkrete Beispiel der Fassadensanierung hinaus gibt das Buch auch einen leicht verständlichen Einblick in Konzepte von Reduce-Reuse-Recycle beim Bauen und stellt bisher zu wenig beachtete Fragen: Woher kommt das Fassadenmaterial? Was passiert mit der Dämmung oder dem Aluminium nach dem Abriss eines Gebäudes und welche Mengen an CO₂ sind jeweils in ihnen gebunden?

Das Buch ist eine Anleitung zum Nachmachen. Mit anschaulichen Zeichnungen, Diagrammen und leicht verständlichen Texten bietet es alle Informationen für Architekten wie auch für Immobilienbesitzer, die das Leben ihrer Gebäude ebenfalls klimaverantwortlich verlängern wollen.

Jurybegründung: Die Publikation "Besser als Neu" widmet sich einem brandaktuellen Thema: der Ressourcensuffizienz im Bauen. Dem Erhalt unseres Gebäudebestands und der Wiederverwendung von Bauteilen und Materialien fällt dabei eine Schlüsselrolle zu. Anhand der Fassadensanierung eines Bürohauses in Basel wird aufgezeigt, wie man eine Bürofassade emissionsarm und zirkular saniert. Das auffallend kleinformatige Buch löst ein, was der Untertitel verspricht. Nicht nur wird das wichtige und hochkomplexe Thema einem breiten Leserkreis anhand eines konkreten Beispiels zugänglich, es wird zudem sehr anschaulich und ansprechend präsentiert. Ein klares Farbkonzept liegt der sorgfältigen, geradezu klassischen Buchgestaltung zugrunde: schwarzweiss dominiert in der Schriftsetzung sowie bei den Fotografien, Zeichnungen und Skizzen, gelb hinterlegte Flächen akzentuieren das Ganze. Besonders hervorzuheben sind neben den klug eingestreuten Essays, die Fotoserien, die den Bauprozess dokumentieren. In diesen Bildern geht es nicht nur um die architektonischen Details, sondern auch um die Menschen, die das Ganze realisieren. Bauprozess und Handwerk werden hier geradezu physisch spürbar. Der Band ist nicht nur eine akribische Dokumentation der Möglichkeiten im baulichen Umgang mit einer Fassade aus den 1960er beziehungsweise 1990er Jahren, es ist auch eine Hommage an präzise gefertigtes Handwerk. Wer es gerne etwas abstrakter hat, vermag sich in den Zeichnungen zu verlieren. Auch hier wird Einfachheit grossgeschrieben. Masstabsgetreue Details sowie Gegenüberstellungen von Fotografien und Zeichnungen lassen keine Fragen offen. Über das konkrete Beispiel der Fassadensanierung hinaus gibt die Publikation einen leicht verständlichen Einblick in übergeordnete Konzepte von Reduce-Reuse-Recycle beim Bauen und stellt bisher zu wenig beachtete Fragen: Woher kommt das Fassadenmaterial? Was passiert mit der Dämmung oder dem Aluminium nach dem Abriss eines Gebäudes und welche Mengen an CO₂ sind jeweils in ihnen gebunden? Vor allem aber wird anhand der einzelnen Bestandteile der Fassade – von der Fensterdichtung bis hin zur Aluminiumverkleidung – erklärt, wie diese demontiert, gereinigt und wiederverwendet wurden, welche Materialien



aber auch entsorgt und ersetzt werden mussten, und wie sich all dies auf die CO2-Bilanz des Gebäudes auswirkt. Es bleibt zu wünschen, dass diese vorbildhafte Anleitung viele Nachahmende in der Praxis finden möge. (Kathrin Siebert)

Besser als neu

Wie man eine Bürofassade emissionsarm und zirkular saniert

Mit Beiträgen von David Vaner, Charlotte Bofinger und Andreas Ruby

(Hrsg.) Ilka Ruby, David Vaner

Ruby Press, Berlin

1. Auflage, 2023

128 Seiten

Sprache: Deutsch

Format: 10,8 x 17,6 cm

ISBN: 978-3-944074-48-1

[Besser als neu :Ruby Press \(ruby-press.com\)](https://ruby-press.com)

vom 21. Oktober 2023



The Renewal of Dwelling European Housing Construction 1945–1975

Der Großteil der Wohnbauten in Europa ist zwischen 1945 und 1975 entstanden. Innerhalb dieser kurzen Phase von nur 30 Jahren wurde der Bestand nicht nur erneuert, sondern auch maßgeblich erweitert. Der öffentlichen Hand kommt dabei eine besondere Rolle zu.

So mussten der Staat und die beteiligten Institutionen die bestehende Wohnungsnot beseitigen und hatten gleichzeitig die einmalige Gelegenheit, ihre politischen Ideale zu verwirklichen. Die Publikation zeigt erstmals auf, wie vor diesem Hintergrund eine grundlegende Erneuerung des Wohnens und deren architektonische Umsetzung gelingen konnte. Der Vergleich einzelner Projekte macht deutlich, welche übergeordneten Themen die Wohnbauten verhandeln und wie lokale Fragestellungen Eingang in die Architektur finden. Die Themenvielfalt des Wohnungsbaus der Nachkriegszeit wird auf zwei Ebenen dargestellt: erstens anhand eines Archivs beispielhafter Wohnbauten und zweitens anhand einer Textsammlung, die Aspekte des Wohnungsbaus der untersuchten Städte vertieft. Das Archiv der Wohnbauprojekte besteht aus Originalplänen, Zeichnungen, Fotografien und Kurztexten. Das historische Material wurde im Rahmen des Forschungsseminars «Wohnen in Europa» von Studierenden der Technischen Universität Darmstadt gesammelt und für die Publikation durch die Herausgeber grundlegend überarbeitet. Die Untersuchung erfolgt anhand von 54 ausgewählten Siedlungen und Bauten aus Zagreb, Köln, Oslo, Porto, Lyon und Athen sowie dem Städtebund Manchester und Liverpool und Leeds und Sheffield.

Jurybegründung: Mit schwarzen Lettern auf dem weißen Cover steht „The Renewal of Dwelling“ was so viel bedeutet wie „Die Erneuerung des Wohnens“. Ein Großteil an Geschosswohnungsbauten in Europa wurde zwischen 1945 und 1975 errichtet, in den ersten drei Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg bestand ein enormer Bedarf an neuen Wohnungen. Bis heute sind Millionen von Menschen in den zahlreichen damals errichteten Wohnkomplexen beheimatet. Bei der Linderung der Wohnungsnot spielte die öffentliche Hand eine große Rolle. Ungefähr 50 Projekte werden in diesem Buch vorgestellt. Im Fokus stehen die Städte Köln, Lyon, Oslo, Porto und Zagreb. Außerdem die Städte Leeds, Liverpool, Manchester und Sheffield. Die Orte werden jeweils mit ca. acht Projekten beleuchtet. Zusätzlich zur Untersuchung von Grundrissen, den zu der Zeit geltenden Standards, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Planungsphilosophie wird auch der jeweils politische Kontext der Nachkriegsjahrzehnte beleuchtet. Die strukturierten Texte beginnen mit einer kurzen Darstellung der

Entstehungsgeschichte und der städtebaulichen Situation. Im weiteren Verlauf werden, Fassaden, Tragwerke, Grundrisse und Ausstattungsmerkmale thematisiert. Die Publikation verdeutlicht wie es möglich war, angesichts dieser Herausforderungen eine grundlegende Erneuerung des Wohnens zu realisieren und architektonisch umzusetzen. Im Rahmen des Forschungsseminars "Wohnen in Europa" sammelten Studierende der Technischen Universität Darmstadt das historische Material, was von den Herausgebern Elli Mosayebi und Michael Kraus umfassend überarbeitet wurde. Besonders bemerkenswert ist die typografische Gestaltung, die eine klare Struktur schafft und gleichzeitig das vielseitige Bildmaterial gut präsentiert. Die Farbgestaltung im Buch ist geschickt, sie unterstützt die Gliederung und erleichtert die Orientierung. Das voluminöse Papier ist ziemlich leicht und ist haptisch beim Blättern sehr angenehm. Das "Büro 146" aus Zürich bzw. Maike Hamacher,



Madeleine Stahel und Marcel Schirmer haben mit der Gestaltung der Publikation eine herausragende Leistung erbracht. (Danny Lettkemann)

The Renewal of Dwelling

European Housing Construction 1945–1975

Mit Beiträgen von: Jasper Cepl, Bauhaus Universität Weimar, mit Sam Jacoby, Royal College of Art, London und Valerio Massaro, London South Bank University; Irina Davidovici, ETH Zürich; Philippe Dufieux, ENSAL Lyon; Nuno Grande, University of Coimbra; Anne-Kristine Kronborg, Oslo School of Architecture and Design; Karin Šerman and Jana Horvat, University of Zagreb; Panayotis Tournikiotis, NTUA Athen.

(Hrsg.) Elli Mosayebi, Michael Kraus

Buchgestaltung: Büro 146, Zürich; Maike Hamacher, Madeleine Stahel, Valentin Hindermann mit Marcel Schirmer

2. Auflage, 2023

Sprache: Englisch

fadengeheftete Broschur mit Schutzumschlag, 396 Seiten

600 Abbildungen und Pläne

Format: 22 × 31 cm

ISBN 978-3-03863-038-8

[The Renewal of Dwelling \(3010\) | Architektur | Buch | Triest \(triest-verlag.ch\)](#)

vom 21. Oktober 2023



Innenputz

Dieses Handbuch zeigt d des Materials Innenputz und wirft einen kritischen Blick auf die Konventionen des zeitgenössischen Bauens. In drei Teilen – zur Tradition, zum Material und zum Handwerk – werden das breite Spektrum der Einsatzmöglichkeiten von Innenputzen dargelegt und Alternativen zu den heute für Innenwände und Decken verwendeten Standardtechniken erläutert. Relevante praxisorientierte Informationen über verschiedene Putzarten und ihre spezifischen Eigenschaften sind zugänglich und anschaulich zusammengetragen, sodass der Band auch als Entscheidungshilfe im Planungsprozess verwendet werden kann.

Zeitgenössische und historische Bauten illustrieren dabei interessante Lösungen mit Innenputz. In Interviews berichten Handwerkerinnen, Putzhersteller und Architektinnen über die Vor- und Nachteile verschiedener Materialien. Essays und Fallstudien vertiefen die alten Techniken und in Vergessenheit geratenen handwerklichen Möglichkeiten und setzen sie in eine Beziehung zu allerneuesten technischen Entwicklungen und Experimenten.

Jurybegründung: Das schönste am Buch ist das Cover. Gleich beim ersten in die Hand nehmen wird der Leser verführt, verschiedene Putzarten zu erspüren. Das voluminöse Handbuch zeichnet sich durch eine außerordentlich angenehme Haptik aus. Das Durchblättern führt zu großformatigen Abbildungen und Detailansichten, zu Plänen und Grafiken und immer wieder den spezifischen Material-Abbildungen. Das alles ist mit den unterschiedlichen Textabschnitten zu einer abwechslungsreichen Lesestrecke verwoben. Im Buchinneren geht es dann um nichts weniger als darum, das gewaltige Potential dieses Materials wieder sichtbar zu machen. Die Herausgeber fassen ihre Ergebnisse in drei Themenblöcken zusammen, das sind Material, Handwerk und Tradition. Zehn Putz-Arten, darunter Gipsputz, Kalkputz und Lehmputz werden mit ihren technischen Eigenschaften detailliert dargestellt. Es wird gezeigt, was sie bauphysikalisch bewirken können. Handwerker, Hersteller, Gestalter und Denkmalpfleger berichten über ihren Umgang und ihre Vorlieben mit dem jeweiligen Material. Anschaulich wird dies durch eine Vielzahl von Anwendungen in historischen und zeitgenössischen Bauten. Sie alle fordern das Nachdenken über die unglaublichen Möglichkeiten geradezu ein. Dem Kapitel Handwerk kommt eine besondere Bedeutung zu. Putz ist so wie kaum ein Material individuell zu gestalten – aber auch so auf das Können des jeweiligen Handwerkers angewiesen. Beschrieben wird beispielsweise der Umgang mit Ecken und Kanten, hier die Nahtstelle von Boden und Wand. Und es wird ein Schulhaus in der Schweiz abgebildet, in dem sich in die Putzebene eingelassene Sockelleisten aus Metall mit nahtlosem Anschluss finden lassen. Insbesondere der "Spaziergang" durch die Baugeschichte ist erhellend: Putzbossen am Palazzo del Tè in Mantua oder Steinputz in der Staatsbibliothek zu Berlin laden ein, entdeckt zu werden. Die Mischung aus Bindemittel, Sand und Wasser unterlag in der langen Geschichte ihrer Verwendung beim Bauen den regionalen Besonderheiten, den Moden und dem jeweiligen technischen Wissensstand. Den historischen Höhepunkt bildet die Beschreibung des Putzes im Hause Zentner von Carlo Scarpa in Zürich. Großartige Architektur bis eben ins kleinste Teil und Gestaltungselemente die es verdient hätten, auch heute noch zur Anwendung zu kommen. Der Band schließt mit einem umfangreichen Glossar. Und spätestens dann fragt sich der inspirierte Leser, wieso es erst dieses Bandes bedurfte, bis er all diese wunderbaren Details gesehen oder im schlechteren Fall eben vermisst hat. (Dr. Annette Becker)



Innenputz

Herausgegeben von Annette Spiro, Elizaveta Radi, Florian Schrott

Park Books, Zürich

1. Auflage, 2022

Broschiert, 312 Seiten

324 farbige und 107 s/w-Abbildungen

Format: 20.5 x 28 cm

ISBN 978-3-03860-307-8

[Innenputz | Park Books \(park-books.com\)](https://www.park-books.com)

vom 21. Oktober 2023



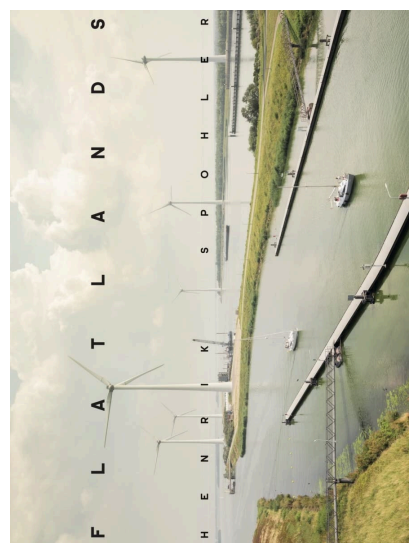
Henrik Spohler - Flatlands

Für sein jüngstes Projekt bereiste Henrik Spohler in den Jahren 2020/21 auf fünf ausgedehnten Reisen und insgesamt 7.500 km die Niederlande. Dabei blickt er als Aussenstehender auf dieses Land im Herzen Westeuropas. Flatlands ist eine fotografische Landschaftsbetrachtung jenes Landes, in dem die Gattung des Landschaftsbildes im 17. Jahrhundert maßgeblich entwickelt wurde. Heute ist das Land das am dichtesten besiedelte in Europa und wird von einem komplexen Netz aus Straßen- Kanälen und Schienenwegen durchzogen. Endlos erscheinende Industriegebiete entlang der Verkehrswege prägen als Zeichen der wirtschaftlichen Prosperität das Landschaftsbild. Jeder Quadratmeter Fläche wird genutzt, jeder Kubikmeter Wasser ist in ein System aus Deichen, Schleusen und Kanälen eingebunden. Das Land, das einst als schwer bewohnbares Sumpfland galt, steht heute symbolhaft für die radikale Veränderung der Umwelt durch den Menschen. Spohler und seine Bilder zeigen wie sich eine Kulturlandschaft mit ihren komplexen historischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bezügen lesen und darstellen lässt.

Henrik Spohler (*1965) studierte an der Folkwangschule in Essen und arbeitet seit 1992 als freischaffender Fotograf. Seine vielfach ausgezeichneten Arbeiten sind in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten und sind national sowie international in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt worden. »Flatlands« ist seine sechste Monografie. Spohler ist Professor für Fotografie an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.

Jurybegründung: Die Auswahl an reinen Fotobüchern war in diesem Jahr nicht groß - aber auch wenn es nur Fotobücher gewesen wären, Flatlands bliebe bei mir immer ganz oben dabei. Die Aufmachung und Ästhetik springen sofort ins Auge, der Buchschnitt ist mit dem Cover weiterführend bedruckt, die klassische Fadenheftung macht das Blättern und Betrachten sehr angenehm und der schöne Druck auf mattem Papier lässt aus dem Buch ein besonderes Buch werden. Schnell geht die Bildstrecke los. Suggestiert der Buchrücken noch ein Hochformat, ist das komplette Buch im Querformat angelegt. Die Seiten sind als Doppelseiten konzipiert, wobei die obere weiß bleibt und die untere die Fotografie zeigt. Da hier bewusst auf die Anordnung von Bildpaaren verzichtet wird, bekommt jedes einzelne Bild die volle Aufmerksamkeit. Thema sind die Niederlande. Henrik Spohler nimmt uns mit zu einer fotografischen Landschaftsbetrachtung. Er lässt uns entdecken, wie der Mensch sich die Landschaft artifiziiell zu eigen machte, in einem Land, in dem die Gattung des Landschaftsbildes im 17. Jahrhundert maßgeblich entwickelt wurde.

Neugierig erkundete er das platte Land außerhalb der dicht besiedelten Ballungsgebiete und zeigt uns vollgepackte Landschaften, durchzogen mit einem komplexen Netz aus Straßen, Kanälen, Schienen und Schleusen, in der jeder Quadratmeter vom Menschen genutzt wird. Mit seinem distanzierten Blick, seiner unaufgeregten Bildsprache und mit schönen Kompositionen erschuf er eine Bildstrecke, die bis zum Schluss Spaß macht. Nach knapp 50 Bildern ist man geneigt, zu denken, dass sich ein Windrad, ein Containerschiff, Straßen oder Schienen so ästhetisch in eine Landschaft einfügen können, dass sie nicht mehr als Störfaktor wahrgenommen werden - zumindest in seinen Fotografien. Gerbrand Bakker schreibt in seinem Text am Ende des Buches so schön von der „Unerbittlichkeit des flachen Landes. Unerbittlich im Sinne von offen, ungeschützt sichtbar, nichts kann versteckt werden.“ Darüber bin ich froh, nichts auf den Bildern hätte sich verstecken sollen



oder gar müssen. Es ist nicht das erste Buch von Henrik Spohler, und ich freue mich schon auf das nächste.
(Marcus Bredt)

Henrik Spohler

Flatlands

Mit einer Einleitung von Henrik Spohler

Text von Gerbrand Bakker

Hartmann Projects Verlag, Stuttgart

1. Auflage, 2023

Sprache: Deutsch/Englisch/Niederländisch

Design: Florian Pfeffer, one/one studio, Bremen

Hardcover, 128 Seiten, 48 Abbildungen

Format_ 24,5 × 32 cm

ISBN: 978-3-96070-093-7

[Henrik Spohler | Flatlands – Hartmann Books \(hartmann-books.com\)](https://www.hartmann-books.com)

vom 21. Oktober 2023

